

für die Bedeutung des Werkes ab, als es die günstigste Recension vermöchte. Freilich bei der ungläubigen „Wissenschaft“ mußte eine Moralphilosophie, die den theistisch-christlichen Standpunkt so entschieden zur Geltung bringt, einen ganz andere Aufnahme finden. Aber mit dem Protestieren, das ihr ein Hauptvertreter der weltlichen Ethik, Fr. Jodl, entgegenstellt, ist nichts gethan, man müßte sie widerlegen. Daß dies nicht möglich ist, erklärt Jodl selbst, wenn er schreibt: „Es handelt sich um den Gegensatz zweier Weltanschauungen, von denen im streng exacten Sinne vielleicht die eine so wenig beweisbar ist als die andere.“ Damit wird zugegeben, daß der Unglaube seinen Standpunkt nicht beweisen kann, daß also möglicherweise die christliche Weltanschauung doch die wahre ist. Dann hat aber jeder Mensch die strengste Pflicht, sich Gott zu unterwerfen. Wer dies nicht thut, sondern Gott lästert, seine Gebote verspottet, der setzt sich der offensten Gefahr aus, die schwersten Pflichten zu verletzen, das schwerste Verbrechen zu begehen. In dieser Lage befinden sich also nach Jodl die Vernichter und Verleumder der christlichen Sittenlehre. Das reicht aber gerade hin, ihren Standpunkt zu beurtheilen. Wenn ein Werk die Angriffe solcher „Wissenschaft“ herausfordert, so liegt darin die stärkste Empfehlung desselben. Solche Wissenschaft hätte wohl Oesterreich auch im Innlande finden können, sie brauchte nicht importiert zu werden, und mit den Früchten des Schweizes der Katholiken brauchen die grimmigen Ausfälle auf ihre Religion nicht so splendid belohnt zu werden.

Julda (Hessen).

Professor Dr. Constantin Gutberlet.

- 5) **Die Schöpfungslehre** im allgemeinen und in besonderer Beziehung auf den Menschen im Sinne der katholischen Kirche dargestellt von Doctor J. H. Oswald. Zweite, verbesserte Auflage. Paderborn. Ferdinand Schöningh. 1893. 244 S. Preis M. 3. — = fl. 1.86.

Den Gegenstand der hier in zweiter Auflage erscheinenden „Schöpfungslehre“ bildet „die Kreationstheorie überhaupt“ und die „dogmatische Anthropologie“, leidet jedoch nur soweit, als sie die Erschaffung und die Bestandtheile der Menschennatur betrifft, während die Lehre vom Urstand und Sündenfall in einer anderen Monographie („religiöse Urgeschichte“) behandelt wird. Eine Besprechung der Beziehungen zwischen Offenbarung und Naturwissenschaft bezüglich der Kosmogonie scheidet Oswald von seinem Programm aus, weil ja allerdings die Anschauungen der Gelehrten über diesen Punkt noch weit auseinandergehen. Abgesehen von einzelnen Feilungen, weicht die zweite Auflage von der ersten (vor acht Jahren erschienenen) nicht merklich ab, so daß wir das über letztere seinerzeit an anderer Stelle abgegebene Urtheil hier nur wiederholen können: „Die Schöpfungslehre, die wie alle Werke Oswalds von dem Geiste des Glaubens und warmer Begeisterung für Gottes Sache durchglüht ist, wird mit ihrer frischen, unterhaltend belehrenden Darstellungsweise ebenso den Theologen von Fach erfreuen, wie gebildeten Laien von Nutzen sein; und es ist gewiß wahr, was Oswald andeutet, daß er auch in diese Schrift ein gut Stück eigener Lebens- und Herzensgeschichte hineingearbeitet und verwebt habe, die Geschichte (fügen wir hinzu) eines arbeitsvollen Lebens und begnadeten Herzens.“

Breslau.

Universitäts-Professor Dr. A. Koenig.

- 6) **Compendium Theologiae Moralis** auctore Aug. Lehmkuhl, S. J. Editio tertia ab auctore recognita. Cum approbatione Archiep. Friburg. et Super. Ordinis. Friburgi, sumptibus Herder. 1891. Pag. XXIV et 605. Preis brosch. M. 7. — = fl. 4.34; geb. M. 8.50 = fl. 5.27.

Mit Bezug auf die Besprechung des Werkes im I. Hefte der Quartalschrift 1891 läßt sich sagen: Die jetzige Auflage ist den früheren ganz conform bis auf wenige Aenderungen und Zusätze, welche zumeist durch neueste römische Erklärungen und Entscheidungen veranlaßt wurden. So z. B. in n. 857 a bezüglich der Absolution von Reservatfällen außer der Todesgefahr, in n. 1085 be-

züglich der Beobachtung des Trib. Clandestinitäts-Gesetzes in den nordamerikanischen Staaten, in n. 1093 eine Fußnote betreffs der Bekenntnispflicht des Incastes in Ehedispensgesuchen. Ein Nachtrag enthält das päpstliche Decret „Quemadmodum omnium“ betreffs der Aufhebung der Gewissensrechenchaft u. a. im Wortlaute, und zwei Decrete der Congr. s. Offic. betreffend das Vorgehen bei akatholischen und zweifelhaft getauften Eheandidaten. Ein alphabetisches Inhaltsverzeichnis erleichtert wesentlich die Benützung des Werkes.

Linz.

Professor Adolf Schmuckenschläger.

- 7) **Sveti Pavel**, apostol sveta in učitelj narodov. — Njegovo življenje in delovanje opisal Dr. Mihael Napotnik, knez in škof lavantinski. — Druga popravljena in pomnožena izdaja. — V Mariboru 1893. Založil pisatelj — Natisnila tiskarna sv. Cirila — Lexikonformat 154 S. Preis fl. 1. — = M. 2. —.

Die erste Auflage dieses vom hochwürdigsten Fürstbischof von Lavant, Dr. Michael Napotnik, im Jahre 1892 verfaßten Werkes über das Leben und Wirken des heiligen Weltapostels Paulus fand nicht bloß in der Quartalschrift (1892, S. 670), sondern auch in allen mir bekannten Literatur-Zeitungen, sowie ganz besonders in der slovenischen Journalistik die beifälligste Aufnahme. Dasselbe ward, obgleich es im Buchhandel nicht erhältlich war, doch in kürzester Zeit ganz vergriffen. So fand sich denn der hochwürdigste Verfasser, trotz der vielen Mühen Hochbessers apostolischen Berufes, bewogen, im vorigen Jahre eine umgearbeitete und stark vermehrte Auflage dieses bisher unübertroffenen Werkes erscheinen zu lassen, die im Wege der fürstbischöfl. Ordinariatskanzlei in Marburg a. d. Drau zum obigen Preise bezogen werden kann. Der bewunderungswürdigen Schriftstellerkraft des hl. Paulus wird in dieser neuen Ausgabe ein ganz besonderes Augenmerk geschenkt. Jedem slovenischen Priester und auch jedem gebildeten Laien slovenischer Nation können wir zurufen: Tolle et lege! Nimm und lies!

Gonobitz.

Bartholomäus Voh, Hauptpfarrer, Dechant.

- 8) **Compendium historiae librorum sacrorum Novi Testamenti**. Von Dr. Leo Schneedorfer. Ed. II. Pragae 1893. VI, 335 pp.

Ueber die erste Auflage dieses Buches ist in dieser Zeitschrift bereits anerkennend berichtet worden. Die zweite Auflage tritt mit der gleichen Anspruchsfähigkeit wie die erste auf, und doch wird sie in noch besserer Weise ihre Aufgabe, Grundlage für Vorlesungen zu sein und ein höchst lästiges Dictieren überflüssig zu machen, erfüllen. — Bei einem solchen Zwecke ist ein zu beobachtendes Maß halten nicht der letzte Vorzug. Er muß unserem Buche, welches die sicheren Resultate kurz und übersichtlich vorlegt und dabei auch die Wege zu eingehenderen Studien zeigt, zuerkannt werden. Nicht an letzter Stelle tragen hierzu die in gleicher Weise getroffenen und vervollständigten Literaturangaben bei, wobei jedoch für Studierende eine Kennzeichnung katholischer und akatholischer Verfasser nicht unangebracht sein dürfte.

Münster i. W.

Professor Dr. Aloys Schaefer.

- 9) **Psallite sapienter!** Psallieret Weise! Erklärung der Psalmen im Geiste des betrachtenden Gebetes und der Liturgie. Dem Clerus und Volk gewidmet von Dr. Maurus Wolter, Erzabt von St. Martin zu Beuron. Band III u. IV. Zweite Auflage. Freiburg i. Br. Herder'sche Verlags-handlung. 1892. IV, 574 u. II, 624 S. Preis je M. 6. — = fl. 3.72.

Mit der Herausgabe des dritten und vierten Bandes ist nunmehr die zweite Auflage des monumentalen Psalmenwerkes des vereinigten Erzabtes Maurus Wolter zum vorläufigen Abschluß gekommen. Der zweiten Ausgabe des erst leghin erschienenen fünften Bandes soll noch ein über das ganze Werk sich erstreckendes